

hältnisse bilden, so müssen doch von Eigenthümlichkeiten der Bodenverhältnisse an beiden Orten sowohl die Armuth an Individuen, sowie das fast gänzliche Fehlen der Wasserbewohner an dem einen Orte abhängig sein. Die Eger ist unterhalb Falkenau sehr fischarm, oberhalb fischreich, welches Verhalten durch Vermischung des Wassers unterhalb Falkenau mit mineralischen Bestandtheilen, Schwefel, Eisen, Alaun, Vitriol, erklärt wird. Aehnliche Bestandtheile mögen den Gewässern um Carlsbad beigemischt werden, und nur das Leben einzelner Arten von Fischen und Weichthieren gestatten. Franzensbad scheint bei seinen ausgedehnten Wiesen und mächtigen Moorlagern, bei gleichzeitigem Wasserreichthum, jener schädlichen Beimischungen weniger zu enthalten, und auch die Eger jenen Beimischungen auch nicht temporär ausgesetzt zu sein, so dass dadurch sowohl, wie durch ein Flussbett, welches stellenweise Sand und Schlammboden, nicht Steingeröll allein wie bei Carlsbad besitzt, das Leben von Fischen und Mollusken bei Franzensbad mehr begünstigt wird.

Dr. Lehmann.

Die Mollusken der Dobrudscha.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Herr Johann Zelebor, Custos-Adjunct am k. k. zool. Hofkabinet zu Wien, dessen conchyliologischer Thätigkeit wir schon viele werthvolle Neuigkeiten, nicht allein aus dem Osten von Europa, sondern auch von der grossen Reise der Fregatte Novara verdanken, war im vorigen Jahre so freundlich, mir seine Ausbeute von einer Reise nach dem Donau-Delta und der angränzenden Dobrudscha mitzutheilen — und nur durch zufällige Umstände war ich bisher verhindert, einen kurzen Bericht über die

interessanten Vorkommnisse jener vorher noch nicht explorirten Gegend zu veröffentlichen. Da jedoch einige sehr interessante neue Arten sich darunter befinden, und für andere die genaue Angabe der Fundorte hinsichtlich ihrer geographischen Verbreitung von Wichtigkeit ist, so gebe ich hier eine Liste der mir mitgetheilten Arten mit den Notizen des Herrn Zelebor.

1. *Succinea Dunkeri Zelebor mss.*

T. elongato-oblonga, tenuis, pellucida, cornea, albido et carneo irregulariter striata; spira brevis, subacuminata; anfr. vix 3. ultimus rugoso-plicatus, basi vix angustatus; apertura obliqua, non incumbens, elongato-ovalis, superne acuminata, intus submargaritacea; perist. simplex, rectum, margine dextro subflexuoso, basali rotundato, columellari sursum plicula alba callosa intrante munito. — Long. 23, diam. $9\frac{1}{2}$, alt. 7 mill. Ap. 17 mill. longa, medio 7 lata.

Habitat in Dobrudscha.

Diese von Herrn Zelebor am Tartarsumpf im Donau-Delta entdeckte Art ist die ausgezeichnetste unter den bekannten europäischen Arten und mit keiner andern zu verwechseln. Die obersten Windungen sind glatt, aber die letzte mit unregelmässigen dichtstehenden Falten, welche auch in der Mündung sichtbar sind, besetzt. Auch die Färbung kommt mit keiner andern Art überein, während die schlanke gestreckte Form einigermaßen an *S. longiscata* Mor. erinnert.

2. *Hyalina Malinowskii Zelebor mss.*

T. mediocriter umbilicata, convexo-depressa, tenuiuscula, sub lente subundulato-striatula, nitida, fulva; spira parum elata, vertice minuto: anfr. 6 convexiusculi, sublente accrescentes, ultimus non descendens, subdepressus, basi pallidior; apertura parum obliqua, lunato-ovalis, intus leviter margaritacea; perist. simplex, rectum, marginibus convergentibus, columellari ad insertionem dilatato, non reflexo. — Diam. maj. (spec. max.) $20\frac{1}{2}$, min. $17\frac{1}{2}$, alt. 9 mill.

Habitat prope Tuldscha in Dobrudscha.

Diese sicher neue Art ist mit *H. incerta* Drap., *filicum* Kryn. u. s. w. nahe verwandt, unterscheidet sich aber von allen durch die unregelmässige, etwas wellige Streifung, sowie ferner von *incerta* durch viel flacheren Bau und niedergedrückten letzten Umgang, wie auch engern Nabel. Kleine Exemplare sind der *H. filicum* Kryn. sehr ähnlich, haben aber mehr Umgänge, sind schwächer gerieft, glänzender und der Nabel ist enger.

Die vorliegenden Exemplare wurden theils am Berge Grasnei Most nächst Tuldscha, zum Theil ganz übereinstimmend, nur etwas kleiner am Fels Pomsil gesammelt.

3. *Helix candicans* Ziegl.

Von dieser weit verbreiteten Art, für deren typische Form mir der verstorbene Ziegler die von mir bei Szigleget am Plattensee gesammelten Exemplare erklärte, wurden verschiedene Formen gesammelt, theils dem Typus ganz gleiche, zum Theil von ansehnlicherer Grösse, meist mit 1 oder mehreren braunen Binden bei Babadag, theils eine etwas flachere Varietät am Fels Sepildschen bei Baschkioiu, und eine ähnliche grössere mit in Flecken aufgelösten Binden der Unterseite (*var. spirula* Zel.) am Berge Keresbair ebenda.

4. *Helix instabilis* Ziegl.

Von dieser erhielt ich 3 Formen, deren eine vom Fels Celtepe bei Baschkioiu dem Typus aus Galizien ziemlich genau entspricht, sowie eine zweite von Tuldscha der *var. bathyomphala* Charp., zum Theil grösser, einfarbig, weiss mit dunkeln Wirbel oder schwach gebändert. Die dritte vom Fels Domuscuk bei Baschkioiu (*var. Weikumi* Zel.) ist etwas platter, weniger deutlich gerieft, einfarbig oder mit einer schmalen braunen Binde über der Mitte, und scheint einen Uebergang zu *candicans* zu bilden, muss aber wohl noch als zum Formenkreis der *instabilis* gehörig betrachtet werden.

5. *Helix Corcyrensis* Partsch.

Vom Fels Pomsil völlig übereinstimmend mit den typischen Exemplaren von Corfu. Ueber diese interessante Art vergleiche man die lehrreichen Bemerkungen, welche Herr Mousson in dem Werkchen: *Coq. terr. et fluv. recueillis par le Dr. Al. Schläfli* I. 1859. p. 7. 20. 31 publicirt hat. — Beiläufig erwähne ich, dass ich, als ich auf deren Veranlassung die Exemplare meiner Sammlung durchmusterte, auch die unverkennbaren Typen der von Herrn M. (l. c. p. 32) zuerst richtig gedeuteten *H. barbata* *Fér.* t. 66. f. 3 darunter fand, und zwar in einer Reihe von Exemplaren, welche ich vor einer Reihe von Jahren von Hrn. v. Frivaldszky mit der Bezeichnung „*Helix contorta* vom *Balkan*“ erhalten habe. Ich hatte sie als Var. der *H. corcyrensis* betrachtet, bin aber jetzt überzeugt, dass die auf *Férussac's* Tafel so deutliche und von Hrn. M. hervorgehobene Verlängerung des Basalrandes bis über den Nabel, in Verbindung mit anderen Abweichungen, dieser Form volle spezifische Berechtigung giebt, so dass nun wieder eine der noch problematisch gebliebenen älteren Arten als festgestellt betrachtet werden mag.

6. *Bulimus detritus* Müll.

Grosse Exemplare, theils einfarbig weiss, theils nur auf den oberen Windungen, theils ganz geflammt vom Sepildschen, eine gestreckte einfarbig weisse Form mit etwas stärkerer Sculptur nächst Babadag.

7. *Bulimus tridens* Müll.

Von dieser höchst variablen Art liegen 3 Hauptformen vor. 1. Hornbraun, durchsichtig, bei einigen mit Andeutung des 4. und 5. Zahnes von Girda nächst Tuldscha. — 2. Dickschalig, weisslich vom Fels Domuscuk. — 3. Ebenso, aber sehr klein „von einem Fels auf der Seeseite bei Babadag.“

8. *Bulimus microtragus* Parr.

In beträchtlicher Anzahl eine grössere Form am Domuscuk, eine kleinere am Fels Celtepe gesammelt.

9. *Bulimus seductilis* Ziegl.

Sowohl am Domuscuk, als vom Fels Kanaratschan zwischen Admadscha und Baschkioiu.

10. *Clausilia laminata*

var. fusca vom Fels Pomsil. Dunkelbraun gefärbte Exemplare von mittlerer Grösse.

11. *Clausilia plicata* Drap.

In vollkommenster Ausbildung der Mündungsfalten gesammelt am Berge Grasnei Most nächst Tuldscha.

12. *Pupa dolium*

vom Pomsil.

13. *Vivipara fasciata* und

14. *Tichogonia Chemnitzii*

aus dem Tartarsumpf.

„Die Kreismuscheln, Napfschnecken, Schwimmschnecken und die Muscheln im Donau-Delta, namentlich *Unio batavus*, *tumidus*, *pictorum*, *Anodonta cygnea* etc., haben durchgehends westlichen Charakter, nur sind sie im Allgemeinen etwas grösser, als die Formen nächst Pesth, Wien u. s. w.“ (Aus Zeebor's Briefe.)

Beiläufig füge ich hier die Beschreibung einer neuen *Helix* bei:

Helix Kutschigi Parreyss mss.

T. anguste umbilicata, depressa, subdiscoidea, levissime striatula, nitida. hyalina; spira vix elevata, vertice subtili; sutura impressa, submarginata; anfr. 6 convexiusculi, arcte convoluti, ultimus non descendens, subtus paulo convexior; apertura parum obliqua, anguste lunaris; perist. simplex, rectum, margine supero brevissimo, basali usque ad insertionem subaequaliter arcuato. — Diam. maj. 5, alt. 2 mill.

Habitat in insula Lacroma prope Ragusam.

Diese hübsche Art, welche ich vor einiger Zeit von Parreyss erhielt und meines Wissens noch nicht beschrieben ist, kann von oben kaum von *H. hyalina* Fér.

(*diaphana* Stud.) unterschieden werden, ist aber genabelt, und zwar ist der Nabel viel weiter, als bei irgend einer der verwandten Hyalinen, fast so weit als bei der cubanischen *H. vortex*, mit welcher die Art auch eine entfernte Aehnlichkeit hat.

Dr. Pfeiffer.

Zwei neue Nacktschnecken aus Australien. (*Limax pectinatus* und *bicolor*.)

Von Emil Selenka in Göttingen.

Unter einer Anzahl australischer Thiere, welche das Göttinger Museum von Herrn Schütte erworben hat, befinden sich mehrere Nacktschnecken, die sich in zwei Species einordnen. Mein hochverehrter Lehrer, Herr Professor Keferstein, übergab mir dieselben zu einer Untersuchung, deren Resultat ich hier kurz mittheile.

Limax pectinatus, n. sp. Sydney. Drei Spiritusexemplare im Göttinger Museum. — Körper cylindrisch, nach hinten conisch zugespitzt. Ein starker, blattförmiger Kiel verläuft vom hintern Mantelrande bis zur Schwanzspitze. Haut des Rückens mit baumförmig verzweigten, netzartig anastomosirenden feinen Furchen. Mantel glatt, rundlich, zur vorderen Hälfte oder im vorderen Drittel ein freier Lappen, seitlich und hinten ebenfalls mit schmalen freien Saum. Sohle schmal, der Länge nach dreifeldig. Athemloch und After hinter der Mittellinie des rechten Mantelrandes; Geschlechtsöffnung hinter den rechten Tentakeln. Rücken und Mantel schwarzbraun, Fuss und Kopf graubraun. Schale klein, oval, mit gekerbtem Rande; mit hinterem medianen Nukleus.

Limax bicolor, n. sp. Sydney. Ein Spiritusexemplar im Göttinger Museum. — Körper gedrunge, nach hinten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: [Die Mollusken der Dobrudscha. 100-105](#)